

PRESSEMITTEILUNG

Juli 2025

KÜNSTLERINNEN!

Von Monjé bis Münter

25. September 2025 bis 1. Februar 2026

Übersehen, vergessen, verdrängt – zahlreiche Künstlerinnen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts sind im Kanon der Kunstgeschichte nicht vertreten. Die große Sonderausstellung *Künstlerinnen! Von Monjé bis Münter* widmet sich nun erstmals umfassend den Lebenswegen, Werken und Herausforderungen jener Frauen, die in dieser Zeit in Düsseldorf künstlerisch tätig waren. Ein mehrjähriges Forschungsprojekt brachte rund 500 Namen zutage, viele davon heute nahezu unbekannt. Anhand von über 100 Exponaten erzählt die Schau die Geschichte weiblicher Kunstproduktion an einem Ort, der für Generationen künstlerischer Ausbildung und Vernetzung stand und wirft neues Licht auf ein bislang weithin übersehenes Kapitel der Kunstgeschichte.

Im 19. Jahrhundert war Düsseldorf ein Magnet für Kunstschaffende aus ganz Europa. Auch zahlreiche Frauen kamen in die Stadt – obwohl sie bis in die 1920er-Jahre nicht an der Kunstakademie studieren durften. Sie organisierten privaten Unterricht, bauten Netzwerke auf, entwickelten individuelle Strategien, um künstlerisch arbeiten und öffentlich ausstellen zu können. Einige setzten sich gegen große Widerstände durch, andere verschwanden aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit – oder wurden nie wahrgenommen.

Neben den heute bekannten Namen wie Gabriele Münter, die in vielen Museen präsent ist, rückt die Ausstellung des Kunstpalastes vor allem vergessene Protagonistinnen wie Amalie Bensinger, Minna Heeren oder Magda Kröner in den Fokus. Zahlreiche Werke der insgesamt 31 vorgestellten Künstlerinnen werden hier erstmals seit dem 19. Jahrhundert öffentlich gezeigt. Die Schau ist auch eine selbstkritische Auseinandersetzung mit der eigenen Sammlungsgeschichte: Bis heute sind Künstlerinnen in fast allen historischen

PRESSEKONTAKT

Sarah Wulbrandt
Leiterin Presse / Pressesprecherin
T +49 (0)211-566 42 500
sarah.wulbrandt@kunstpalast.de

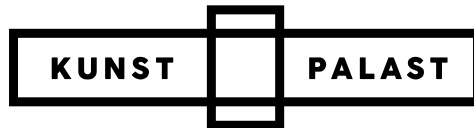
Christina Bolius
Mitarbeiterin Presse
T +49 (0)211-566 42 502
christina.bolius@kunstpalast.de

KUNSTPALAST

Ehrenhof 4-5
40479 Düsseldorf
www.kunstpalast.de

SEITE

1/3



PRESSEMITTEILUNG

Juli 2025

Sammlungen – so auch im Kunstpalast – wenig vertreten. Das Haus arbeitet gezielt daran, diese Lücken zu schließen. Obwohl die eigenen Mittel und die Angebote auf dem Kunstmarkt begrenzt sind, konnten in den letzten Jahren allein 15 Gemälde von Künstlerinnen des 19. Jahrhunderts für die Sammlung der Stadt Düsseldorf erworben werden.

Künstlerinnen! ermöglicht den längst überfälligen „zweiten Blick“ auf weibliches Kunstschaffen und erweitert grundlegend das Verständnis für die Kunst des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Am Beispiel der Akademiestadt Düsseldorf, die sich von einem attraktiven Sehnsuchtsort für Künstlerinnen zu einer Durchgangsstation zu besseren Ausbildungsmöglichkeiten entwickelte, wird in elf chronologisch angelegten Räumen 100 Jahre Künstlerinnen-Geschichte aufgefächert.

Die Ausstellung skizziert die Lebensbedingungen der Frau im frühen 19. Jahrhundert. In den 1830er- und 40er-Jahren waren nur wenige Künstlerinnen in Düsseldorf tätig. Sie standen mit ihren männlichen Kollegen in engem Austausch und beschäftigten sich grundsätzlich mit ähnlichen Motiven wie sie. Da Kunst neben den sozialen Bereichen zu den wenigen als angemessen empfundenen Tätigkeiten für Frauen des Bürgertums zählte, wuchs die Zahl der Künstlerinnen mit der verstärkten Berufstätigkeit im 19. Jahrhundert.

Ab den 1850er-Jahren kamen mehr und mehr Künstlerinnen in die Stadt, der Privatunterricht professionalisierte sich und es gab schon einige Vorbilder für die nachrückende Generation. Mit dem Wirtschaftsboom der 1870er-Jahre und dem Wunsch nach prunkvoll ausgestatteten Wohnräumen wuchs auch der Kunstmarkt. Gleichzeitig gab es immer mehr Künstler*innen und der Kampf um Anerkennung und Sichtbarkeit wuchs. Ab den 1890er-Jahren lebten einige Künstlerinnen in Düsseldorf, die später in die „Klassische Moderne“ eingeordnet wurden.

Für viele war Düsseldorf um 1900 jedoch nur noch eine Durchgangsstation, da sie in Berlin, München oder Paris bessere Ausbildungsorte fanden. Die Kunstgewerbeschulen nahmen früher Frauen auf als die meisten Kunstakademien, da diesen angewandte Kunst eher zugetraut wurde als freie

PRESSEKONTAKT

Sarah Wulbrandt
Leiterin Presse / Pressesprecherin
T +49 (0)211-566 42 500
sarah.wulbrandt@kunstpalast.de

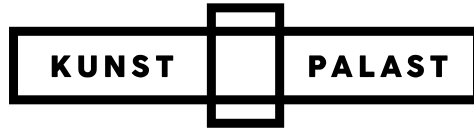
Christina Bolius
Mitarbeiterin Presse
T +49 (0)211-566 42 502
christina.bolius@kunstpalast.de

KUNSTPALAST

Ehrenhof 4-5
40479 Düsseldorf
www.kunstpalast.de

SEITE

2/3



PRESSEMITTEILUNG

Juli 2025

Kunst. In Düsseldorf wurde 1904 unter dem neuen Direktor Peter Behrens die Kunstgewerbeschule für Frauen geöffnet. Mit der Weimarer Verfassung wurden Frauen 1919 dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten wie Männern zugesprochen und fast alle Akademien wurden für angehende Künstlerinnen zugänglich.

Die Ausstellung erzählt von ihren vergessenen Biografien und dem langen Weg zur Anerkennung. Das Publikum ist eingeladen, Kunstgeschichte neu zu betrachten: vielfältiger und vollständiger.

Kuratorin: Kathrin DuBois, Sammlungsleitung Malerei bis 1900, Kunstpalast

PRESSEKONTAKT

Sarah Wulbrandt
Leiterin Presse / Pressesprecherin
T +49 (0)211-566 42 500
sarah.wulbrandt@kunstpalast.de

Christina Bolius
Mitarbeiterin Presse
T +49 (0)211-566 42 502
christina.bolius@kunstpalast.de

KUNSTPALAST

Ehrenhof 4-5
40479 Düsseldorf
www.kunstpalast.de

SEITE

3/3